

Belke, Ansgar; Burghof, Hans-Peter

Article

Editorial

Kredit und Kapital

Provided in Cooperation with:

Duncker & Humblot, Berlin

Suggested Citation: Belke, Ansgar; Burghof, Hans-Peter (2010) : Editorial, Kredit und Kapital, ISSN 1865-5734, Duncker & Humblot, Berlin, Vol. 43, Iss. 1, pp. 1-2, <https://doi.org/10.3790/kuk.43.1.1>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/293625>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Editorial

Perspektiven für KREDIT und KAPITAL

Im Laufe des Jahres 2010 wechselt die Herausgeberschaft der Zeitschrift KREDIT und KAPITAL. Hans-Hermann Francke und Bernd Rudolph übergeben an uns, Ansgar Belke und Hans-Peter Burghof. Der Generationenwechsel erfolgt also parallel im volks- und im betriebswirtschaftlichen Themenfeld, was auf große Kontinuität hindeutet. Dennoch ist der Wechsel Anlass, die Positionierung der Zeitschrift in einem sich globalisierenden Wissenschaftsmarkt zu überdenken. Dieser ist gekennzeichnet durch einen hohen Spezialisierungsgrad, die zentrale Stellung der Zeitschriftenpublikation in der wissenschaftlichen Karriere und, damit verbunden, einen intensiven Wettbewerb der verschiedenen Zeitschriften um wissenschaftliche Reputation sowie die unbedingte Dominanz des Englischen als Wissenschaftssprache und der angelsächsischen Forschungseinrichtungen. Welche Perspektive lässt dies für eine deutsche Finanzzeitschrift?

Die traditionelle Doppelgesichtigkeit mit ihren Schwerpunkten auf volks- und betriebswirtschaftlichen Themen mag manchem nicht mehr zeitgemäß erscheinen. Tatsächlich zeigen aber gerade die jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen im Kontext der Finanzkrise, wie eng die mikro- und makroökonomischen Fragen der Kapital- und Finanzmärkte miteinander verknüpft sind. Verständnis für den Gesamtzusammenhang kann nur gewinnen, wer nicht monokausal denkt. Dies betrifft zum Beispiel die ausgeprägte Schnittmenge der Forschungen zu internationaler Geldpolitik und International Finance. Die interdisziplinäre Ausrichtung von KREDIT und KAPITAL kann hier besonders hilfreich sein. Voraussetzung dafür ist, dass damit keine Schwächung des wissenschaftlichen Anspruchs verbunden ist. Die Aufgabe der neuen Herausgeber dürfte es daher sein, ein Gegenmodell zu einer die Perspektive verengenden Spezialisierung zu bewahren und weiterzuentwickeln, ohne dabei die Qualitätsstandards der modernen Forschung zu gefährden.

Die Profession hat über die letzten Jahrzehnte eine bemerkenswerte Expansion der Forschung zu Geld, Währung und Kredit erfahren.

Gleichzeitig wuchs die Aufmerksamkeit gegenüber der Funktionsweise und der Struktur von Finanzinstitutionen. KREDIT und KAPITAL bietet ein Forum für genau diese Forschung und weist in diesem Sinne einen problembezogenen Schwerpunkt auf, den es gemeinsam mit den Autoren weiterzuentwickeln gilt.

Ansgar Belke und Hans-Peter Burghof